



nalen Tagungen. Aufmerksamkeit verdienen dabei auch weiter zurückliegende Gespräche zwischen bibliothekarischen Vereinen und Verbänden über Kooperationen oder gemeinsame Publikationen.

Dieser Brief geht an Kolleginnen und Kollegen, von denen ich vermute, dass sie Kontakte dieser Art besaßen. Gleichzeitig soll der Brief in bibliothekarischen Fachzeitschriften veröffentlicht werden. Falls Ihnen noch Kolleginnen oder Kollegen einfallen, die man um einen Beitrag bitten könnte, lassen Sie mich dies bitte wissen.

Wenn Sie, sehr geehrte Frau Kollegin, sehr geehrter Herr Kollege, bereit wären, mir Ihre Erinnerungen zur Verfügung zu stellen und die Abdruckgenehmigung dafür zu erteilen, so bitte ich Sie um Übersendung eines Textes, der von einer halben Schreibmaschinen-seite bis zu 20 Seiten umfassen könnte.

**Abgabefrist ist der 3. Oktober 2010.**

Wie können Sie mir nun Ihren Beitrag übermitteln?

Am einfachsten wäre es, wenn Sie mir Ihren Text als **E-Mail-Anlage** an folgende Adresse senden könnten: Georg.Ruppelt@gwlb.de

Möglich ist aber ebenso die Zusendung eines **Schreibmaschinen-** oder eines **handschriftlichen** Textes, und zwar an folgende Adresse:

Dr. Georg Ruppelt  
Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek  
Waterloostraße 8  
30169 Hannover

Falls Ihnen dies alles nicht möglich ist, Sie mir aber doch Ihre Erinnerungen zukommen lassen möchten, bitte ich um die Mitteilung Ihrer Telefonnummer. Ich würde Sie dann zurückrufen, um gegebenenfalls einen **Interviewtermin** mit Ihnen zu vereinbaren. Meine Telefonnummer lautet: 0049 511 1267-303 oder -304, Fax: -207.

Des weiteren wäre ich dankbar für eine **Kurz-Vita** von nicht mehr als einer halben Schreibmaschinen-seite und ein **Portraitfoto**, möglichst aus der Zeit vor 1990.

Und noch eine weitere Bitte: Wenn Sie **Fotos** aus dieser Zeit besitzen, übersenden Sie mir diese doch unter Angabe des Entstehungsdatums und – wenn möglich – mit einer kurzen Beschreibung der abgebildeten Personen, Gegenstände oder Bauten sowie die Genehmigung zu ihrem Abdruck. Gern schicke ich Ihnen die Fotos nach ihrer Reproduktion zurück.

Ich wäre Ihnen außerordentlich dankbar, wenn Sie diese Bitte freundlich und wohlwollend aufnahmen, und noch schöner wäre es, wenn Sie sich dann zu einem Beitrag entschließen könnten. Für Rückfragen stehe ich Ihnen natürlich gern zur Verfügung.

Mit herzlichen Grüßen  
und guten Wünschen für Sie

bin ich

Ihr

gez. Dr. Georg Ruppelt

## VFI AUSSCHREIBUNG DES VFI- FÖRDERUNGSPREISES 2010

Der Verein zur Förderung der Informationswissenschaft (VFI) ist ein Zusammenschluss einer Reihe österreichischer Informationsfachleute (überwiegend aus dem bibliothekarischen Bereich), denen es ein Anliegen ist, die hinter ihrer praktischen Tätigkeit stehende wissenschaftliche Fachdisziplin zu unterstützen und zu fördern.

Im Jahr 2010 schreibt der VFI zum 5. Mal für den gesamten deutschsprachigen Raum einen Förderungspreis für herausragende akademische Abschlussarbeiten auf bestimmten Teilgebieten der Informationswissenschaft aus. In diesem Jahr können bis zu drei Preise vergeben werden; ein einzelner Preis wird mit maximal 1.000 Euro dotiert. Über die Vergabe entscheidet eine Kommission; die Preisträger werden in der Fachpresse bekannt gemacht.

Insbesondere kommen folgende Themenbereiche in Frage:

- Informationswissenschaft (inkl. Bibliothekswissenschaft) als Disziplin
  - Dokumentationssprachen, Indexieren, Klassifizieren, Abstracting, Zitatanalyse, Metadaten
  - Information Retrieval (Modelle, Systeme, Suchstrategie/-taktik, Benutzerverhalten, Evaluation)
- Details und weitere Teilbereiche siehe [www.vfi-online.org/VFI\\_Preis\\_Regelungen\\_2007.pdf](http://www.vfi-online.org/VFI_Preis_Regelungen_2007.pdf)

Für diesen Preis kommen folgende Arten von Abschlussarbeiten in Frage:

- Doktorarbeiten, Diplomarbeiten (nur Universitäten),

— Master- bzw. Magisterarbeiten (Universitäten, Fachhochschulen).

Die Arbeiten müssen 2009 oder 2010 von der jeweiligen Hochschule angenommen worden sein.

Auswahlkriterien für die Vergabe sind neben der wissenschaftlichen Qualität der Arbeit vor allem Kriterien wie Originalität/Neuartigkeit des Themas, Praxisrelevanz, Relevanz für die theoretische Weiterentwicklung des gewählten Teilgebietes, Qualität und Originalität hinsichtlich Methodik und Themenbehandlung, Qualität der Präsentation und des Stils sowie Brauchbarkeit als Lehrtext oder Übersichtsarbeit.

Endtermin für die Einreichung der Arbeiten ist der 15. Oktober 2010.

Über die Vergabe wird bis zum 17. Januar 2011 entschieden. Die Arbeiten sind gemeinsam mit einer Kopie des Abschlusszeugnisses in elektronischer Form einzusenden. Die Vergabe eines Preises ist an die Bereitschaft zur Ausarbeitung einer als Zeitschriftenaufsatz publizierbaren Kurzversion gebunden.

Alle wichtigen Details zu den Regelungen für den VFI-Förderungspreis finden Sie auf der Webseite [www.vfi-online.org/VFI\\_Preis.html](http://www.vfi-online.org/VFI_Preis.html)

#### KONTAKT

**Dr. Martin Hekele** (Schriftführer), Verein zur Förderung der Informationswissenschaft (VFI) c/o Die Österreichische Bibliothekenverbund und Service GmbH, Brünndlbadgasse 17/2A, A-1090 Wien, [www.vfi-online.org](http://www.vfi-online.org)

## Akkreditierung INTERNATIONALE AKKREDITIERUNG VON DREI KÖLNER STUDIENGÄNGEN DES INSTITUTS FÜR INFORMATIONSWISSENSCHAFT

Erstmalig hat der britische Verband der Bibliotheks- und Informationsspezialisten CILIP (Chartered Institute of Library and Information Professionals) deutsche Studiengänge akkreditiert: Am 12. März 2010 erfolgte die offizielle Akkreditierung der beiden Bachelor-Studiengänge Bibliothekswesen und Informationswirtschaft sowie des berufsbegleitenden Master-Studiengangs Bibliotheks- und Informationswissenschaft des Kölner Instituts für Informationswissenschaft. Damit sind alle drei Studiengänge ab sofort

den entsprechenden Studiengängen in Großbritannien gleichgestellt.

Diese offizielle Anerkennung der Kölner Abschlüsse BA Bibliothekswesen, BA Informationswirtschaft und Master in Library and Information Science durch CILIP stellt eine deutliche Aufwertung der Kölner Studienabschlüsse dar, denn Großbritannien gehört im Bereich der Bibliotheks- und Informationswissenschaft zu den international führenden Ländern.

Kölner Absolventinnen und Absolventen eröffnet die Akkreditierung durch CILIP neue interessante Perspektiven auf dem internationalen Arbeitsmarkt.

Ab sofort wird ihr Abschluss in Großbritannien ohne weitere Prüfung als gleichwertig zu einem britischen Abschluss in Library and Information Science anerkannt. Weitere Karriereschritte werden dadurch ebenfalls erleichtert.

Die Akkreditierung erfolgte in Form eines mehrstufigen Begutachtungsverfahrens. Dabei fanden eine ausführliche Prüfung der Studiengangskonzepte und eine intensive Auseinandersetzung mit den Studienbedingungen, didaktischen Modellen und dem Theorie-Praxis-Transfer der Studiengänge statt. Abgeschlossen wurde der Akkreditierungsprozess mit einem zweitägigen Besuch dreier CILIP-Gutachter. Diese führten intensive Gespräche mit den Fakultäts-, Instituts- und Studiengangsleitungen und befragten die Studierenden der drei Studiengänge ausführlich zu ihrer Sicht der Studienbedingungen und zur Qualität ihres Studiums.

Für das Institut für Informationswissenschaft ist diese Akkreditierung ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zu einer weiteren Internationalisierung seiner Studiengänge.

#### KONTAKT

**Prof. Dr. Haike Meinhardt**, Fachhochschule Köln, Institut für Informationswissenschaft, Claudiusstraße 1, Raum 378, 50678 Köln, Tel. 0221 – 8275-3408, Mail: [haike.meinhardt@fh-koeln.de](mailto:haike.meinhardt@fh-koeln.de)

*nestor*  
**NESTOR-VERANSTALTUNG ZUR  
DIGITALEN LANGZEITARCHIVIERUNG  
AM 30. NOVEMBER 2010 IM  
HAUPTSTAATSARCHIV STUTTGART**

Die Herausforderung der digitalen Langzeitarchivierung kann keine Institution für sich alleine lösen. Der Aufbau von Archivsystemen ist langwierig und teuer, die Formatvielfalt, die erhalten werden soll, unüberschaubar und die rechtlichen Unsicherheiten groß. Ein kontinuierlicher Informationsaustausch mit anderen Institutionen, die mit ähnlichen Fragestellungen zu tun haben, ist unerlässlich.

Welche Lösungen zur digitalen Langzeitarchivierung gibt es bereits? Welche Ansätze befinden sich in der Entwicklung? Welche Werkzeuge befinden sich bereits in der praktischen Anwendung? Wie lösen andere Einrichtungen eigentlich »meine Probleme«? Welche Erfahrungen wurden bislang gemacht? Auf diese und weitere Fragen möchte der nestor-Tag der digitalen Langzeitarchivierung Antworten geben. Dazu möchte nestor verschiedene Institutionen einladen, sich und ihre Archivierungssysteme vorzustellen.

Folgende nestor-Partner werden mit Präsentationsständen vertreten sein: Die Bayerische Staatsbibliothek, das Bibliothekservice-Zentrum Baden-Württemberg, das Computerspiele Museum, die Deutsche Nationalbibliothek und das Landesarchiv Baden-Württemberg.

Die Veranstaltung findet am 30. November 2010 im Hauptstaatsarchiv Stuttgart statt. Neben den Präsentationsständen wird es ein Vortragsprogramm geben, bei dem unter anderem die nestor-Arbeitsgruppen ihre Arbeitsergebnisse präsentieren. Die Veranstaltung bietet ein Forum zum Erfahrungsaustausch und richtet sich an alle, die sich mit den praktischen und konkreten Fragen der digitalen Langzeitarchivierung beschäftigen.

#### **KONTAKT**

**Natascha Schumann**, Deutsche Nationalbibliothek, nestor – Kompetenznetzwerk Langzeitarchivierung, Adickesallee 1, 60322 Frankfurt am Main, Tel. 069 – 1525-1141, Mail: n.schumann@d-nb.de

*ZfBB*  
**100. BAND DER ZfBB SONDERBÄNDE**

Im Juni ist der 100. Band der Sonderbände der Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie im Verlag Vittorio Klostermann erschienen!

Sammler und Bibliotheken im Wandel der Zeiten.  
Kongress in Hamburg am 20. und 21. Mai 2010  
*Herausgegeben von Sabine Graef, Sünje Prühlen und Hans-Walter Stork*  
2010. 278 Seiten mit zahlreichen Abbildungen,  
Fadenheftung  
Ln einzeln EUR 79.–, im Abonnement EUR 71.10  
ISBN 978-3-465-03674-6  
*Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie  
Sonderband 100*

Einen umfangreicheren Beitrag zu Geschichte und Inhalt der Reihe wird der Herausgeber, Dr. Georg Ruppelt, in Heft 6 der ZfBB vorlegen.